

Ödipussy, der Hypochonder

Ödipussy, der Hypochonder.

Ein schlauer und gefährlicher Komplex-Haufen extraordinärster Art.

Meistens in gehobenen Kreisen zu finden. Niemals brauchte er zu arbeiten, weil er stets von seinen Eltern alles geschenkt bekam was er sich wünschte. Er lebte in Saus und Brause. Ein sorgenfreies Leben.

Bekam er einmal etwas nicht, so spielte er den Betrübten, Unglücklichen und Kranken.

Allerdings sofort wieder glücklich und strahlend, wenn er dann bekam was er wollte.

Stinkend faul und frech wie Oskar. Aber hochintelligent.

Ödipussy, der Hypochonder. - Der eingebildete Kranke. -

Ihm geht es nur gut, wenn er sich so richtig schön krank fühlt und dieses seinen Mitmenschen auch noch perfekt verkaufen kann.

Wirklich ein Vortragskünstler vom allerfeinsten.

Bei den verschiedensten Fachärzten ist er sozusagen seit ewigen Zeiten in Dauerbehandlung.

Und weil sie bei ihm fast nie etwas finden, versteht er die Welt nicht mehr. Schon von Kindheit an ist er sowieso schon immer falsch behandelt worden. Aufgrund der Folgeschäden dieser ärztlichen Fehldiagnosen muss er nun auch noch sein Leben lang mit schwersten Rückfällen rechnen.

Natürlich erleidet er diese Rückfälle stets zu Zeitpunkten, wenn die akute Notwendigkeit dazu besteht.

Das heisst, wenn er arbeiten muss oder etwas tun soll.

Schlagartig, versteht sich. -

Eine Gedächtnislücke zum Beispiel wird von ihm sofort als Vorankündigung der Alzheimer Krankheit diagnostiziert.

Durch seine Dauersitzungen beim Arzt kennt er sich mittlerweile genauestens aus.

Er könnte, so parliert er vor seinem Publikum, ohne weiteres an der Uni als Dozent einen Vortrag halten. Ausserdem habe er aus Sicherheitsgründen auch noch haufenweise Ärztezeitschriften abonniert.

Zurück zur Gedächtnislücke, die aus der Drehung heraus sofort als Herr Alzheimer diagnostiziert wird. Mit Sicherheit verursacht durch die offensichtliche, leichte Hirnhautentzündung unmittelbar nach der Stirnhöhlenvereiterung, die durch heftigstes 4maliges Niessen ihren Ursprung fand, als ein LKW zu dicht an ihm vorbeifuhr und er dadurch einem konzentrierten Luftzug ausgesetzt war.

Gottseidank konnte er dem LKW durch einen Sidestep noch ausweichen, da der Fahrer wie ein Irrer fuhr. Das hat er früher beim Judo gelernt, aber durch strengstes Sportverbot vom Arzt könne der Ärmste heute nicht einmal mehr Sport treiben.

Diese Story tischt er im Übrigen auf, wenn er seinen Bierbauch entschuldigen muss.

Und wenn das nicht ziehen sollte, dann hat er eben Blähungen, die sich durch gelegentliche Darmverschlüsse horrend auf das Ausmass seiner Taille auswirken.

Durch den konzentrierten Luftzug des LKW und dem Niessen, legte er sich sicherheitshalber sofort 4 Wochen ins Bett und dadurch erfolgreich einer Lungenentzündung vorbeugte. Es muss jedoch eindeutig eine Verschleppung der Krankheit stattgefunden haben.

Ganz klar ersichtlich hat ihm der sofort herbeigerufene Notarzt falsche Medikamente gegeben.

-Nun ja, wenigstens hat er's überlebt. -

Ein leichter Kopfschmerz muss jedoch zurückbleiben, sonst hätte er ja keinen Grund über seine entsetzlichen Migräne-Anfälle zu klagen, die ihn zusätzlich noch in tiefste Depressionen fallen lassen.

Hat er versehentlich mal zu laut gefurzt, so bestätigt dieses nur seine schon seit längerer Zeit gehütete Vermutung, dass er Darmgeschwüre hat. Und das, wo er doch schon seit 3 Wochen Vegetarier ist.

Schuld an allem können nur die Becerel sein.

Oh Schreck, das Ende ist da. - Der Magen hat eben geknurr. -

Eine sonnenklare Diagnose: Magenkrebs.

Es kann nichts anderes sein. Da hilft nur noch ein Testament.

Tage später erklärt er dann, dass er noch mal Glück gehabt hat.

Der leitende Professor der Universitätsklinik hat gottlob nur ein vorübergehendes Hochwasser auf den Langehanschen Inseln bei der Endoskopie erkannt.

Die Symptome deuteten aber alle ganz klar auf Krebs hin, meinte der Professor.

Natürlich ist sich ein Hypochonder auch darüber im klaren, dass er über kurz oder lang einen Herzschrittmacher braucht, da seine Herzrhythmus-Störungen einfach nicht mehr zu überhören sind.

Selbst auf eine Herztransplantation hat er sich im Geiste schon vorbereitet.

Aufgrund dieser Tatsache hat er sich absolute Ruhe verordnet, natürlich versteht sich jegliches Unterlassen von Anstrengungen von selbst. Das Wort Arbeit will er auch nicht einmal hören.

Denn sofort würde ihn dieses an seine Krankheit erinnern, die er gerade psychisch erfolgreich durch Selbst-Therapie verdrängt hat.

Nun gut, so lustig wie dieses alles auch klingen mag, ein Hypochonder ist trotz allem eine nicht zu unterschätzende, gefährliche Abart von Mensch.

Seine jahrelangen, vorgegaukelten Krankheiten haben ihn zu einem perfekten Schauspieler in jeder Beziehung gemacht, sodass er 24 Stunden pro Tag in seinem eigenen Dienste steht, denn seine Vorträge sind sein Lebensunterhalt und bringen ihm dazu noch Erfolgserlebnisse.

Er ist auch ein absoluter Grossmeister mit -zigjähriger Erfahrung im Sich-Entschuldigen, wenn er wie so oft zu einer Verabredung nicht gekommen ist, weil er gerade immens wichtige Vorträge bei seiner Kundschaft halten musste. Zu seinem eigenen Wohle versteht sich.

Der ständig klagende und wehleidig `dreinschauende Hypochonder appelliert dadurch natürlich auch an das Mitgefühl und Verständnis seines Gegenübers.

Er wirkt harmlos und gebrechlich.

Ein gutmütiger, hilfsbereiter Mensch, welcher dem Dauer-Kranken helfen will und nuckeln lässt, der hat sehr schlechte Karten. Sofort saugt sich der Hypochonder fest und mutiert zum Parasiten, der wie ein Rohrspatz schimpft, wenn das Nuckeln nicht zu seinem Gewohnheitsrecht wird. Bei Bedarf schiessen dem Psychopaten sogar auf Kommando die Tränen aus den Augen.

Auch eine perfekte Ohnmacht hat er im Programm.

So leicht lässt er ein einmal gefundenes Opfer nicht wieder laufen.

Oft genug hat er schliesslich gesagt, wie oberkorrekt er doch sei und vor allem, wie hilfsbereit er doch ist.

Allerdings hat noch niemand seine Hilfe jemals in Anspruch genommen, da der Dauer-Kranke aufgrund seines körperlichen Totalschadens sowieso nicht in der Lage gewesen wäre in irgend einer Form zu helfen. Aber jede Menge hilfreichste Ratschläge und lukrative Tips hat er wenigsten gegeben.

Und nun der Nuckel-Entzug. -Eine Frechheit. Eine Gotteslästerung. -

Der Hypochonder sinnt auf Rache und auf Schmerzensgeld.

Genauso perfekt wie er sich seine Krankheit einbildet und vorträgt, genauso perfekt ist er auch im Zusammenschustern seiner eigenen Gesetze.

Er hat ja auch den ganzen Tag nichts anderes zu tun als zu denken, zu denken und zu denken.

Ohne weiteres ist er auch in jeder Hinsicht mit Argumenten bis ins Extrem ausgerüstet.

Das Unrecht, was ihm angetan wurde, schmerzt ihn auf's äusserste. Und je grösser der Schmerz, desto irrer wird. Und der Hass macht ihn zusätzlich noch kranker.

Erst einmal bricht er aber sofort den Kontakt zu diesem gottlosen, undankbaren Menschenverächter ab.

Wild schimpfend, theatralisch gestikulierend erklärt er seine gerechte Handlungsweise seinen einzigen und letzten Mitmenschen in seiner Nähe: Seiner Mutter und seiner derzeitigen Frau. Nach seinem herzerreissenden Plädoyer hat er wie immer durch vollste Zustimmung der beiden nun wenigstens in grösster Zufriedenheit ein ganz persönliches und individuelles Recht. Und wer Recht hat, darf natürlich auch Gesetze machen und Strafen verhängen. Weil der geistesranke, perverse und faule Hypochonder selbstverständlich auch über hellseherische und übersinnliche Fähigkeiten verfügt, denn er befand sich selbstplappernd schon diverse Male in absoluter Todesnähe, hat er wirtschaftlich und finanziell weise und weitsichtig vorgebeugt. Das heisst im Klartext nichts anderes: Bei jedem Menschen aus seinem Umfeld hat er sich Geld geliehen. Zurückgezahlt? - Aber nein doch. Wie könnte er auch. Selbst wenn er noch soviel Geld verdient, besser gesagt, sich auf irgendeine Weise, wie auch immer, Geld einschwenkt, es bleibt zu seinem grössten Bedauern leider nie etwas zum Zurückzahlen der Schulden übrig. Und das schon seit Jahrzehnten. Zurückgezahlt hat er natürlich auch deshalb nicht, weil er ganz klar weiss, dass er diese Menschen aufgrund eines Fehlverhaltens irgendwann sowieso einmal mit einer Geldstrafe oder Schmerzensgeld belegen muss. Und dann kann man das ja schliesslich gegeneinander aufrechnen. Schulden gegen Geldstrafe. So nach dem Motto: „Kommt Zeit, kommt Grund“. Er wird schon ein geeignetes geistiges Exkrement ausblähen. Egal, ob es dabei geistiger Dünnschiss ist, oder nicht. Nur stinken muss es.

In seiner Rache streut er Intrigen und sät Zwietracht. Akribisch. Fanatisch. Mit Doppel-Effekt. Einerseits bestraft er den Hilfe-Verweigerer, diesen Unhold, und andererseits verteilt er psychologische Schläge mit dem Holzhammer an seine Zuhörer und nötigt sie daraufhin Mitleid zu zeigen. Und wenn den Fehler jemand macht, so ist das eine klare Sache für den Hypochonder, dass es eine Einladung dazu ist sofort auf den Arm zu springen und zu nuckeln.

Wie gesagt, der Hypochonder ist ein göttlicher Vortragskünstler ersten Ranges, zugleich aber auch ein hochintelligenter Psycho-Terrorist. Die Version vom „Nuckeln“ war natürlich nur symbolisch erzählt. Die Vielseitigkeit eines solchen gemeingefährlichen Psychopathen ist derart weit gefächert, dass er jederzeit ohne Probleme in der Lage ist, mehrere Leute ständig und gleichzeitig für sich zu beschäftigen. Als Lohn bekommen sie natürlich lediglich gute Worte. Aber kein Geld. Denn das Geld ist schliesslich für laufende Kosten und Re-Investitionen restlos draufgegangen. Eine Frau auf Dauer wird der faule Trümmerhaufen auf Dauer niemals finden. Früher oder später, da sie ständig mit auf seiner Tournee ist, wird er allmählich durchschaut. Seine Faulheit, seine Masche, sein Intrigenspiel und seine Schauspielerei lassen sich nicht laufend verbergen. Die Zusammenhänge der Dinge lassen das Kartenhaus irgendwann zusammenstürzen. Natürlich hat die Frau dann die Schuld, in allen Richtungen und auf allen Ebenen. Wie alle seine bisherigen Frauen die Schuld haben, die sich von ihm scheiden liessen. So wie grundsätzlich alle Schuld haben. -Alle. - Wenn notwendig, sogar der ganze Rest der Welt.

-Nur unser Ödipussy nicht. -

Ihn trifft niemals eine Schuld wenn er mal einen Fehler macht, oder ein linkes Ding von ihm fliegt auf. Die passende Krankheit dazu wird sich schon finden um ihn für zur Tatzeit unzurechnungsfähig zu erklären.

Mitleid sollte auch niemand mit solch einem parasitären Misthaufen und Lügenbaron haben. -Warum auch.

Lassen wir ihn doch „Schmerzen“ haben.

Denn nur wenn er Schmerzen hat, ist er gesund.

Gesund und munter.

Und das wollen wir doch, nicht wahr?